

denn beispielsweise ist die Anzahl der Frauen in Lassa größer als die der Männer, sondern aus Ersparungsrücksichten. Wenn der älteste Sohn eines Hauses sich eine Frau genommen hat, ist diese in den meisten Fällen zugleich die Ehegattin seiner übrigen Brüder. Die Ehen sollen gar nicht so unglücklich ausfallen, als man anzunehmen verleitet werden könnte, im Gegentheile, Streitigkeiten entstehen nur höchst selten, und zwar hauptsächlich wegen der Angehörigkeit der Kinder. In solchen Fällen entscheidet meistens die Gesichtsähnlichkeit mit dem respectiven Vater, oder das Machtwort der Großmutter. Die Stellung der Hausfrau ist keine untergeordnete, es schien mir sogar bei mancher Gelegenheit, als commandire sie den ganzen Hausstaat.

Die Bestattung der Todten geschieht in dreifacher Art. Die Armen werfen ihre Verstorbenen, nachdem sie den Leichnam mit einem Stein beschwert haben, in die Gebirgsflüsse. Ich sah zu wiederholten Malen auf dem klaren Wassergrunde die Ueberreste der Bestatteten, bald noch im unverfährten Zustande, bald wieder einen gliederlosen Leib, dann wieder einen von den Raubvögeln an das Ufer gezerrten Kopf oder halb verweste Arme und Beine.

Verstorbene Tibetaner der vermögenden Bevölkerung werden mittelst eines um den Hals geschlungenen Strickes an den nächstbesten Baum gehängt und von den Raben und Raubvögeln aufgezehrt; die Gebeine werden hierauf in den Fluß geworfen, dessen Wasser, wie auch im ersten Falle, zum Kochen und Trinken benützt wird.

Die Verstorbenen sehr vermögender Familien werden in kleine Stücke zerschnitten, die Knochen zerstampft und mit Osamba vermengt. Hierauf werden die Ueberreste auf die höchsten Berge der Umgebung transportirt und dort als Futter für die Raubvögel verstreut. Es ist dies eine uralte Sitte und steht mit dem Buddhismus in keinem Zusammenhange.

Die Tibetaner haben, wie eine eigene Schrift, so auch eine besondere Zeitrechnung, trotzdem sie die astronomischen Kenntnisse theils von den Indiern, theils von den Chinesen übernommen haben.

Ihre Schrift wird von links nach rechts, und zwar mittelst Rießfedern geschrieben. Sie entstand mit der Einführung des Buddhismus.